

NACHRICHTEN

STADTBUS
Umleitungen ab Montag

Radolfzell – Die Stadtbuslinien drei und vier werden ab Montag, 16. April umgeleitet. Die Haltepunkte „Forstbrunnen“ und „Polizei“ können für die Dauer von etwa drei Wochen nicht bedienen, weil Versorgungsleitungen in der Bismarckstraße verlegt werden. Nach Angaben der Stadtwerke erfolgt die Umleitung ab ZOB über Klostergasse-Luisenplatz-Konstanzer Straße und Markthallenstraße in die Schützenstraße. Anschließend gilt wieder die reguläre Fahrtroute. Die Rückfahrt erfolgt über dieselbe Streckenführung. Die Stadtwerke bitten die Fahrgäste um Beachtung und Verständnis für diese zeitlich begrenzte Umleitung.

STADTGESCHICHTE
Vortrag und Führung

Radolfzell – Die Stadt als Lebensraum im Mittelalter heißt das Thema eines Vortrags mit anschließender Stadtführung am Donnerstag, 19. April, von 19 bis 21 Uhr. Mauern, Türme, Tore – was ist im heutigen Stadtbild von den charakteristischen Bauelementen des mittelalterlichen Radolfzell noch erhalten? Wo war das Zentrum? Wo hörte die Stadt auf? Wo wohnten die Reichen, wo die ärmeren Leute? Der thematischen Einführung im Stadtmuseum folgt ein Rundgang durch die Stadt, wobei hier den Fragen auf den Grund gegangen wird. Die Leitung hat die Historikerin Hilde Bibby. Treffpunkt ist im Bereich Museumspädagogik im Stadtmuseum Radolfzell. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldungen gebeten, Telefon 0 77 32/15 30. Ein Unkostenbeitrag von sieben Euro wird erhoben.

KINDERDORF
Wanderausstellung

Die Wanderausstellung „Kindermond“ eröffnet am 19. April im Rathaus Stockach. „Kindermond“ – das sind Fotos, die für sich sprechen, und Aussagen, die bewegen. Eine Ausstellung zum 60. Geburtstag des Pestalozzi Kinderdorfes gibt durch Fotos und Kommentare von Kindern und Jugendlichen einen Einblick in das, was ihnen wichtig ist im Pestalozzi Kinderdorf. Die Wanderausstellung eröffnen die Stadt Stockach und das Pestalozzi Kinderdorf am 19. April um 19.30 Uhr im Rathaus Stockach. Sie ist bis zum 11. Mai während der Öffnungszeiten im ersten Obergeschoss des Rathauses zu sehen. Erzählen lässt die Ausstellung diejenigen, die das Leben im Kinderdorf genau kennen: die Kinder und Jugendlichen selbst. Gefühlvolle Fotografien sprechen dabei auf ihre Art zum Betrachter. Die großformatigen Fotos und kurzen Texte sollen an vielen Orten, in öffentlichen und privaten Institutionen gezeigt werden. Fest stehen in den nächsten Monaten folgende Stationen: von Stockach geht es zunächst nach Radolfzell, dann nach Überlingen. Auf dem Plan stehen auch Ludwigshafen, Singen, Engen und Konstanz.



Stolz auf der eigenen Hände Arbeit: Ein Flugzeug nachzubauen, das anschließend auch den Tanz in der Luft vollziehen kann, ist eine äußerst befriedigende Arbeit, die zudem jede Menge Spaß bringt.

Jugendliche der Modellbaugruppe arbeiten jede Woche an ihren Flugzeugen

Fliegende Träume im Kleinen

Die Modellbaugruppe Radolfzell gehört zu jenen Vereinen, die mit dem Nachwuchs keine Probleme haben. Das liegt nicht zuletzt am Engagement der Mitglieder, vermutlich aber auch an den Flugzeugmodellen, die eine besondere Faszination ausüben. Zwei Mal in der Woche treffen sich Jugendliche, um an ihren Modellen zu basteln.

Radolfzell – Während sich der Flugplatz der Modellbauer in der Nähe des Radolfzeller Teiltors Stahringen befindet, hat die Jugendgruppe der Modellbauer ihre Heimat in der Bismarckstraße gefunden. Zweimal wöchentlich treffen sie sich dort in den angemieteten Räumen der Stadt Radolfzell. Den gemeinsamen Modellbau betreibt der Verein schon seit mehreren Jahren und erfreut sich steigender Nachfrage. In den beiden Räumen seien immer bis zu zehn Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren vertreten, schreibt der Verein in seiner Mitteil-

lung und sie beschäftigen sich mit ganz besonderen Dingen.

So war das jüngste Projekt der Nachbau von sechs Oldtimern nach 50 Jahre alten Bauplänen. Mit Balsa-, Sperrholz und Kiefernleisten wurden alle Teile nach Plan hergestellt. Mit Tischlerleim wurden diese dann zusammengeklebt. Als Antrieb kamen 2,5 Kubikzentimeter Methanolmotoren zum Einsatz. Zur Bepannung wurde Bügelfolie verwendet. Über sieben Monate waren zur Fertigstellung der Modelle notwendig. Detaillierte Informationen können auf der Homepage des Vereins im Internet nachgelesen werden (Adresse im Anhang).

Im Spätsommer des vergangenen Jahres war es dann endlich soweit. Die Spannung war groß, ob die Modelle fliegen würden. Auf dem vereinseigenen Modellflugplatz an der Landstraße zwischen Steißlingen und Stahringen fanden die Erstflüge statt. Und tatsächlich zeigte sich die Qualität der Arbeit, denn alle Modelle flogen und kamen auch wieder heil am Boden an.



Jugendliche des Vereins sind in ihre Modellbauarbeit vertieft.

Momentan läuft gerade wieder ein Bauprojekt. Sieben kleine Jagdflugzeuge werden nach Bauplan hergestellt und sollen in absehbarer Zeit auf dem Modellflugplatz eingeflogen werden. Allerdings gibt es bei der Sache ei-

nen Wermutstropfen: Dem Verein wurden von der Stadt zum 15. April die Bauräume in der Bismarckstraße gekündigt. Und Ausweichräume seitens der Stadt seien nicht mehr vorhanden, schreibt der Verein. Jetzt sucht er geeignete Bauräume für unsere Jugendlichen, damit die bislang erfolgreiche Jugendarbeit fortgesetzt werden kann. Deshalb fragt der Verein auf dem Weg über den SÜDKURIER, wer mit entsprechenden Räumen helfen kann. Wer Kontakt mit dem Verein aufnehmen möchte, kann sich über die E-Mail-Adressen der Homepage oder direkt an gerhard@einziehfahrwerk.de wenden. Von den etwa 100 Mitgliedern im Verein sind allein 30 Jugendliche. Die Jugendarbeit hat mittlerweile den größten Stellenwert bei der MBG Radolfzell. Deshalb hat der Verein auch zukünftig keine Sorgen mit dem Nachwuchs und möchte die Jugendarbeit weiterhin intensiv betreiben.

Informationen im Internet: www.mbg-radolfzell.de

Verdächtiger Blick über die Schulter

Amtsgericht befindet Rentnerin für schuldig, 600 gefundene Euro entwendet zu haben – Videokamera liefert Hinweise

Einmal im Leben einen ordentlichen Betrag Geld finden – davon träumen wohl nicht wenige Menschen. Doch dass so ein Fund auch zu erheblichen Problemen führen kann, musste kürzlich eine Rentnerin aus Radolfzell erfahren. Sie stand vor dem Amtsgericht, weil sie des Diebstahls von 600 Euro bezichtigt wurde. Die Staatsanwaltschaft warf der 54-Jährigen vor, dass sie am 30. Dezember 2006 an einem Geldautomaten 600 Euro gefunden und entwendet habe.

In dem Indizienprozess kristallisierte sich mehr und mehr ein schlüssiger Tathergang heraus, der die Rentnerin nach Ansicht des Richters zu einer eindeutigen Täterin machte. Fotos

einer Videokamera aus der Radolfzeller Sparkassenfiliale zeigten nicht nur die Geschädigte, sondern auch die vermeintliche Diebin, wie sie verdächtig über ihre die Schulter schaute. „So verhält sich jemand, wenn er sich ertrappelt fühlt“, erklärte der Richter in seinem Urteilspruch.

Auch sonst deutete die Sachlage sehr darauf hin, dass die Angeklagte die unehrliche Finderin des Geldbetrages war. So hatte sie bei ihrem ersten Aufenthalt an dem Bankautomaten kein Geld abgehoben, sondern den Raum ohne einen Buchungsvorgang verlassen. Sie selbst erklärte dies damit, dass sie die PIN-Nummer nicht mehr genau wusste. Sie kehrte jedenfalls 25 Minuten später wieder an den

Automaten zurück, um 200 Euro abzuheben. Während der Verteidiger angesichts der nicht eindeutigen Sachlage auf „in dubio pro reo“, also im Zweifel für den Angeklagten plädierte, sahen Staatsanwaltschaft und Richter einen klaren Diebstahl vorliegen.

In seiner Urteilsverkündung erklärte der Amtsrichter seine eigene Überzeugung. Obwohl es grundsätzlich zwei Möglichkeiten für das Verschwinden des Geldbetrages gab – entweder log die Angeklagte oder die Geschädigte – kam für ihn nur eine Variante in Betracht. Weil Dritte bei dem Vorgang nicht in Frage kamen, hätte die Geschädigte den gesamten Ablauf von vorneherein planen und eine ihr unbekannte Person als Täter in Kauf

nehmen müssen. „So ist das Leben nicht“, sagte der Richter angesichts dieser unwahrscheinlichen Tatvarianante. Vielmehr sah er es als bewiesen an, dass die angeklagte Rentnerin der Versuchung nicht widerstehen konnte, den unerwarteten Geldsegen für sich zu behalten. Er verhängte über die bisher unbescholtene Radolfzellerin eine Strafe von 30 Tagessätzen zu jeweils 20 Euro sowie die Kosten des Verfahrens. Damit ist der Schaden freilich noch nicht wiedergutmacht. Der Geschädigte obliegt es nun, ob sie im Rahmen einer Zivilrechtsklage ihren abhandlungen Geldbetrag bei der Verurteilten einklagt.

GERALD JARAUSCH

Informative Versammlung

Vortrag bei Gartenfreunden

Radolfzell-Markelfingen (ak) Im Rahmen der Hauptversammlung der Eigenheim- und Gartenfreunde Radolfzell-Markelfingen stand das Thema „Energiesparen im eigenen Haus“ auf dem Programm. Die „Kutscherstube“ war gut besetzt, das Thema fand besonderes Interesse.

Zwei Mitarbeiter der Radolfzeller Stadtwerke gaben eine Reihe von Ratschlägen für jeden Häuslebauer: Wie kann man mit den gestiegenen Energiepreisen im eigenen Haus zurecht kommen? Die locker und anschaulich dargebotenen Informationen ließen in munteren Fragen und Antworten die Zeit wie im Fluge vergehen.

Gemeinschaftsleiter Jochen Lentzsch hatte die Regularien in kurzer Zeit ebenso erledigt wie auch die Rückschau auf die Veranstaltungen und Ausflüge. Auch der alljährliche Einsatz am 1. Mai diesen Jahres beim Waldfriedhof, wo sich die Gemeinschaft mit einem gut vorbereiteten Maihock präsentieren will, wurde besprochen.

Die Eigenheim- und Gartenfreunde zählen zum neu benannten Verband Wohneigentum Baden-Württemberg e. V. (früher Siedlerbund). Der neue, etwas nüchtern und sachlich wirkende Name bringt jedoch keine Änderungen, was die Mitgliedschaft an Vorteilen anbietet, denn weiterhin gibt es die zwölfmal jährlich erscheinende Fachzeitschrift „Familienheim und Garten“. Außerdem steht allen Mitgliedern ein gut funktionierendes Geräteaustausch (Rasenmäher, Vertikutiergeräte, Baumspritzen und vieles mehr) zur Verfügung. Sogar der Rechtsschutz für die Mitglieder und weitere Vergünstigungen sind im monatlichen Betrag inbegriffen.

RENÉ-MOUSTELON-PLATZ

Stadt und Polizei greifen jetzt durch

Radolfzell – Nach den wiederholten Störungen auf dem René-Moustelon-Platz beim Mühlbach-Center haben sich Vertreter des Polizeireviere Radolfzell unter Leitung von Meinrad Riede, des städtischen Ordnungsamtes und der Leiter des Kaufland-Marktes im Mühlbach-Center getroffen, um Ordnungsmaßnahmen abzustimmen. Die Stadt wird an den Zugängen zum Platz Schilder anbringen mit dem Hinweis, dass Lagern sowie Alkoholkonsum verboten sind, schreibt die Verwaltung. Auf dieser Grundlage könne die Polizei dann bei Verstößen einschreiten. Durch das Aufstellen von größeren Müllbehältnissen zur Entsorgung der Glasflaschen soll verhindert werden, dass tagtäglich Flaschen und Glassplitter auf dem Platz verteilt sind. Darüber hinaus werden Maßnahmen wie private Videoüberwachung, verstärkte Absperrung von Flächen und Einsatz von Security-Kräften in die Wege geleitet. Der Schulterschluss mit dem Management des Mühlbach-Centers und den umliegenden Privateigentümern zur Verbesserung der Situation werde gesucht. Die Federführung in der Abstimmung hat das Ordnungsamt.

JUGENDGEMEINDERAT

Zeit wird allmählich knapp

Kandidaten zur **Wahl** müssen sich bis zum 22. April beworben haben – Amtierende Mitglieder berichten von Erfahrungen

Radolfzell (ca) In seiner letzten Sitzung vor der Wahl stimmte der amtierende Jugendgemeinderat über seine Geschäftsordnung ab. Außerdem wurde die Wahlwerbung organisiert, denn am 22. April endet die Frist, bis zu der sich Kandidaten für die Wahl zum Jugendgemeinderat 2007 bewerben können. Einstimmig nahmen die anwesenden Jugendlichen die künftige Geschäftsordnung des Jugendgemeinderats an, die sie in vorangegangenen Sitzungen diskutiert hatten. Jetzt muss der Gemeinderat noch die Satzung des Jugendgemeinderats beschließen.

Des Weiteren standen die Wahlen zum nächsten Jugendgemeinderat an. Jan Rieger, Vorsitzender des Gremiums, berichtete, dass bis zum Zeitpunkt der Sitzung fünf Bewerbungen vorlägen. Er selbst habe den Jugendgemeinderat an der Tegginger Schule vorgestellt: „Viele Schüler hatten vom

Jugendgemeinderat noch nie etwas gehört und waren spontan interessiert.“ Auch Isabella Gräble sagte, dass viele Schüler der Realschule nach der Infostunde nach den Bewerbungsformularen gefragt hätten. Dennoch wird die Zeit knapp. Eine Woche haben die jungen Abgeordneten nach den Osterferien noch, um ihre Mitschüler zu motivieren, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. In dieser Zeit wollen sie in den Klassen acht bis zwölf des Gymnasiums und den Klassen acht und neun der Böhlinger Grund- und Hauptschule sowie der Ratoldusschule den Jugendgemeinderat präsentieren. Jan Rieger hat dazu eine Präsentation gestaltet. Bis zum 22. April müssen dann mindestens 15 Bewerbungen zum Jugendgemeinderat vorliegen.

„Ich engagiere mich für den Jugendgemeinderat, weil es mir Spaß macht, mit anderen Jugendlichen zu arbeiten.“

David Braun, Kandidat

Holger Vetter, von städtischer Seite für die Geschäftsstelle des Jugendgemeinderats verantwortlich, mahnte: „Entscheidend ist, dass die Bewerbungen der Jugendlichen, die kandidieren wollen, rechtzeitig im Rathaus sind.“

Wenn wir das nicht erreichen sollten, dann stünde der Jugendgemeinderat vor dem Aus.“ Die Jugendlichen gaben sich jedoch optimistisch, was das Ende der Bewerbungsfrist anbetrifft: „Letztes Jahr war es auch knapp“, erinnerte Steffen Rieger, „und wir haben ja noch die Möglichkeit, Freunde anzusprechen.“ Im vergangenen Jahr hatten sich 29 Kandidaten zur Wahl aufstellen lassen.

David Braun, der die elfte Klasse besucht, will sich wieder aufstellen lassen: „Ich engagiere mich für den Ju-

gendgemeinderat, weil es mir Spaß macht, mit anderen Jugendlichen zu arbeiten und etwas auf die Beine zu stellen.“ Steffen Rieger äußerte ähnliche Motive: „Die Eröffnung des Jugendraums war eine richtig große Sache. Es war schön zu sehen, dass man etwas erreicht.“ Dabei habe bei weitem nicht immer alles reibungslos funktioniert. Beim „Rock im Herzen“ 2006 hätten sie zu spüren bekommen, wie es ist, wenn zu wenig Leute da sind, die bei der Organisation mit anpacken. Einig waren sich beide Jugendlichen darin, dass ihr Engagement ihrer eigenen Zukunft zugute kommt: „Man lernt Leute aus Betrieben und Unternehmen kennen, bekommt Kontakte. Das kann einem sicher helfen, falls man mal ein Praktikum machen will oder einen Job sucht.“

Infos im Internet: www.radolfzell.de



Wer will Jugendgemeinderat werden? Auf eine solche Reaktion hoffen die amtierenden Mitglieder des JGR. Allerdings entstand dieses Bild nicht bei der Befragung möglicher Interessenten, sondern bei einer vom Jugendgemeinderat organisierten Konzertveranstaltung.

ARCHIVBILD: JARAUSCH